

Taliban-Redner in DITIB-Moschee

Von Enxhi Seli-Zacharias

53 deutsche Soldaten sind beim Afghanistaneinsatz gefallen. 53 Familien vermissen schmerzlich ihren Mann bzw. Vater. Wie sich leider sehr schnell nach dem Abzug herausstellen sollte, war der Einsatz, waren die Opfer vergebens. Die afghanische Armee ergab sich bereitwillig und ohne Kampf den Taliban.

Es muss für die Angehörigen daher wie ein Hohn klingen, dass ausgerechnet ein Vertreter der Taliban jetzt in einer Kölner DITIB-Moschee auftrat, wohlgerne nur wenige Kilometer vom Sitz des Bundesamts für Verfassungsschutz entfernt.

Bei dem Taliban-Funktionär handelte es sich um den Leiter der afghanischen Lebensmittel- und Arzneimittelbehörde. Eingereist ist er mit einem niederländischen Schengen-Visum – somit am Ende sogar legal, da die Taliban – man höre und staune – in Deutschland nicht verboten sind. Nach Aussagen des Innenministeriums gibt es zu besagtem Funktionär keine nachrichtendienstlichen oder polizeilichen Erkenntnisse. In der Rede, die aktuell von den Sicherheitsbehörden noch ausgewertet wird, warb er um Unterstützung und Hilfe für Afghanistan.

Der eigentliche Skandal ist, dass unsere Sicherheitsbehörden mehr zufällig vom Hintergrund des Redners in der DITIB-Moschee Wind bekommen haben. Ebenso skandalös ist es, dass ausgerechnet eine DITIB-Gemeinde dem Taliban-Funktionär eine Bühne geboten hat und bei der Veranstaltung mit mindestens einem hochrangigen

Funktionär vertreten war. Aus unserer Sicht muss dieser Vorgang Konsequenzen haben. Nach dem unglaublichen Bekenntnis zum Existenzrecht Israels und der unglaublichen Distanzierung vom Terror der Hamas, zeigte sich erneut, dass die DITIB als Partner der Landesregierung beim islamischen Religionsunterricht völlig ungeeignet ist. Innenminister Reul und die Staatskanzlei sind in

diesem Zusammenhang aufgefordert ein Zeichen zu setzen. Eine einfache Verurteilung der Vorgänge reicht längst nicht mehr aus.

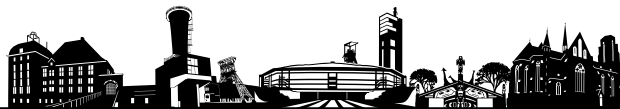
Leider sollte es nicht bei einer unliebsamen Überraschung bleiben: Ausgerechnet die Evangelische Kirche von Westfalen hatte einen weiteren Taliban-Vertreter zu einer Afghanistan-Tagung in der Bildungsstätte Akademie Villigst in Schwerde geladen. Ein Rechtswissenschaftler sollte mit einem Vertreter der Taliban-Regierung ein Podiumsgespräch führen. Bedingt durch den berechtigten Aufschrei nach dem Auftritt in Köln wurde diese Veranstaltung mittlerweile abgesagt. Die Verbindung der evangelischen Kirche zu den Taliban ist dabei ähnlich absurd wie die

Solidarisierung von Teilen der queeren Szene mit Palästina. Zusammenfassend fällt uns hier nur die Analogie „Schafe für Wölfe“ ein.

Als AfD fordern wir eine Einstufung der Taliban als terroristische Vereinigung. Vertretern der Taliban darf in Deutschland keinerlei Bühne geboten werden. Ebenso ist jegliche Zusammenarbeit mit der DITIB bis auf weiteres auszusetzen.



Symbolbild



Warum uns die Förderung der Schrebergärten so wichtig ist

In einer Zeit, in der städtische Räume immer dichter bebaut werden und der Alltagsstress zunimmt, gewinnen Schrebergärten zunehmend an Bedeutung. Sie sind nicht nur grüne Oasen inmitten urbaner Zentren, sondern auch Zentren des sozialen Lebens und der ökologischen Bildung. Die Förderung von Schrebergärten, wie sie im Änderungsantrag der AfD-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf 2024 für Gelsenkirchen vorgeschlagen wird, verdient daher besondere Aufmerksamkeit. Wir haben als einzige Fraktion dieses Thema auf die Tagesordnung gebracht - allen anderen Parteien schien dieses Thema gleichgültig zu sein.

digitaler und anonymer wird, bieten sie einen Raum für persönliche Begegnungen und den Aufbau von Gemeinschaftsgefühl.

Die Förderung der Kleingartenvereine in Gelsenkirchen, wie sie im Haushaltsplan 2024 mit einem Betrag von 50.000 € vorgesehen ist, ist daher ein wichtiger Schritt zur Anerkennung und Unterstützung dieser wertvollen städtischen Ressourcen. Durch die Einbeziehung des Stadtverbands der Kleingärtner Gelsenkirchen e.V. in die Verteilung der Mittel sollte sichergestellt werden, dass die Förderung effektiv und zielgerichtet eingesetzt wird.



Schrebergärten sind jedoch ein integraler Bestandteil der urbanen Landschaft Gelsenkirchens. Sie bieten unseren Bürgern die Möglichkeit, sich zu erholen, auszutauschen und ihre Liebe zum Gärtnern zu entdecken.

Diese kleinen Parzellen Land ermöglichen es den Stadtbewohnern darüber hinaus, sich aktiv mit Natur und Umweltschutz auseinanderzusetzen. In einer Zeit, in der der sog. Klimaschutz immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rückt und Unsummen Geld verschlingt, sind Schrebergärten lebendige Beispiele für wirklich nachhaltiges Handeln im Alltag.

Sie tragen auch wesentlich zur Stadtkultur bei, weil sie nicht nur Orte der Erholung und des Lernens sind, sondern auch Treffpunkte für Gemeinschaft und Austausch. In einer Welt, die immer

Leider haben alle anderen Fraktionen diesen Antrag abgelehnt.

So zeigt sich, dass es den Altparteien nicht um Bürgerwohl und Bürgernähe geht, sondern einmal mehr nur um ein sinnloses Festhalten an ihren mittlerweile weltfremden Ideologien.

Wir werden weiter Unterstützung für die Kleingärten einfordern - denn dieser Teil unserer nationalen Kultur muss erhalten bleiben.

Euer

Jan Preuß

Fraktionsvorsitzender
AfD-Ratsfraktion Gelsenkirchen



AfD Ratsfraktion • Ebertstr. 11 • 45879 Gelsenkirchen

An die Vorsitzende des
HFBPD
Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge

27.11.2023

Änderungsantrag der AfD-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf 2024

Produktgruppe: 2501 Kulturförderung

Produkt: bislang nicht vorhanden

Bezeichnung: Förderung Kleingartenvereine

Seite(n) des Haushaltsplans: 326 f.

Sehr geehrte Frau Welge,

im Haushaltsplanentwurf 2024 fehlt eine Förderung der Kleingärten in Gelsenkirchen. Kleingärten sind ein nicht mehr wegzudenkender Teil der „urbanen Szene“, denn sie übernehmen wichtige Aufgaben im Zusammenleben der Bürger. Sie bieten unterschiedlichsten Menschen die Möglichkeit der Erholung, des Austausches und der Heranführung an gärtnerische Kenntnisse und Grundlagen von Natur und Umweltschutz, und dies an der frischen Luft und in einem geschützten Raum. – Ihr Beitrag zur Stadtkultur verdient, anerkannt und finanziell unterstützt zu werden.

Diesbezüglich beantragt die AfD-Fraktion, im Haushalt 2024 einen Betrag i.H.v. 50.000 € für die Förderung der Gelsenkirchener Kleingartenvereine anzusetzen. Für die Verteilung der Mittel wird die Expertise des Stadtverbands der Kleingärtner Gelsenkirchen e.V. eingeholt.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Preuß
Fraktionsvorsitzender



***Die AfD Gelsenkirchen wünscht
Ihnen und Ihren Familien
eine schöne Adventszeit,
frohe Weihnachten
und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr!***

